

# Die Abenteuer des kleinen Clowns

12 DREISTIMMIGE STÜCKE FÜR VIOLINSCHÜLER  
NACH EINER GESCHICHTE VON KATHRIN LANG  
(9 JAHRE)

ERZÄHLT UND KOMPONERT  
VON GUNAR LETZBOR

## *LE AVVENTURE DEL PICCOLO CLOWN*

*12 BRANI A TRE VOCI PER STUDENTI DI VIOLINO  
BASATO SU UNA STORIA DI KATHRIN LANG  
(9 ANNI)*

*RACCONTATO E COMPOSTO  
DA GUNAR LETZBOR*

*TRADOTTO IN ITALIANO DA JULIA FREISLEBEN*

## Die Abenteuer des kleinen Clowns

I.

Einsam und verlassen tritt der kleine Clown durch die Strassen der Stadt. Dicke Tränen kullern über seine mit Schminke verwischten Wangen. Ihr werdet jetzt fragen, warum der kleine Clown so traurig und niedergedrückt war! Ganz einfach, er hatte das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden.

II.

Die Menschen hatten es immer viel zu eilig. Jeder dachte nur an sich selbst. Aber dass ein Clown lustig sein konnte und mit Witzen und Späßen andere zum Lachen bringen konnte, das wollte niemand wahrhaben. Keiner kümmerte sich um ihn!

III.

Ein Nichts zu sein, ist hart! Schließlich gab es unser kleiner Clown auf. Er verließ die unfreundliche Stadt und zog in die weite Welt hinaus.

IV.

Er wanderte zum Stadttor hinaus, wo ihn die Natur herzlich empfing. Das Gras duftete und die Vögel zwitscherten. Sogleich wurde unser kleiner Clown zusehends fröhlicher. Wie er so durch das tiefe Gras watete, erspähte er eine wundervolle, duftende Blume. Sie leuchtete so rot und verbreitete einen so angenehmen Duft, dass sich der Clown Hals über Kopf in sie verliebte.

V.

Er bückte sich und erzählte ihr einen seiner lustigsten Späße. Er schnitt Grimassen und hüpfte von einem Bein zum anderen, wobei er mit seinen Armen ganz tollpatschig herumfuchtelte. Da hörte er ein leises Lachen. Endlich einer, der ihn verstand! Überglücklich schlug er, vor Freude jauchzend, Purzelbäume -nach vor und zurück. Immer wilder wurde sein Treiben.

VI.

Schließlich raffte sich auch die Blume auf und gesellte sich zu ihm. Sie spielten fangen und tollten über die Wiese. Sie sprangen wild herum und ließen sich die Sonne auf den Nabel scheinen. Der kleine Clown zeigte der Blume den Kopfstand und sie ihm den "Schnirkel-Schnurkeltanz". Sie tanzten und tanzten immerfort. Keiner wollte eine Pause machen, so lustig war es!

VII.

Bei diesem tollen Treiben wurden sie müde und es fielen ihnen schließlich fast die Augen zu. Der kleine Clown kuschelte sich an die Blume und war sehr glücklich. So schliefen sie ein.

VIII.

Plötzlich stupste den kleinen Clown etwas an. Eine kalte, kleine Nase schnupperte geschäftig in seinem Gesicht

herum. Erschreckt richtete sich der kleine Clown auf. Ein niedliches, grünes chinesisches Hündchen stand vor ihm, wackelte eifrig mit den Ohren, wackelte noch eifriger mit seinem kleinen Schwänzchen, machte ein Männchen und kläffte übermütig. "Du willst wohl mit mir spielen!" lachte der Clown. Lustig und ausgelassen tollten sie durch das grüne Gras. Das niedliche grüne chinesische Hündchen war darin kaum zu erkennen.

IX.

Inzwischen war der Tag schon weit fortgeschritten und die Sonne schickte sich an, unterzugehen. Schweren Herzens beschloss der kleine Clown, nach Hause zurückzukehren. Er verabschiedete sich von seinen neuen Freunden und versprach, sie bald wieder zu besuchen. Vergnügt und munter stapfte er in Richtung der Stadt. Es war aber bereits so dunkel, dass er bald vom Weg abkam. Verzweifelt irrte er im Wald umher. Die großen dunklen Bäume umschlangen ihn bedrohlich!

X.

Es wurde immer dunkler und dunkler. Bald konnte er die eigene Hand nicht mehr vor den Augen erkennen. Da sah er durch das Dunkel der Tannen zwei Lichter hervorleuchten. Ob das schon die Straßenlaternen der Stadt waren? Erwartungsvoll folgte er dem Licht. Doch zu seiner Überraschung stand er plötzlich vor den Mauern eines alten, verfallenen Schlosses. Ihm wurde richtig unheimlich zumute und er fürchtete sich auch ein bisschen. Seine Zähne klappten.

XI.

Während er noch in Gedanken den Festen, Spielen und Abenteuern längst vergangener Zeiten nachhing, trat aus dem dunklen Holztor ein kleiner, gar nicht furchterregender Mann. Der grüßte ihn artig und zeigte ihm freundlich den Weg zur Stadt, die ganz in der Nähe war. Der kleine Clown bedankte sich, machte einen Bocksprung, dass der alte Mann herzlich lachte, und lief eilig heimwärts. Bald war die Stadt erreicht. Heilfroh betrat er sein Haus. Sehr, sehr müde fühlte er sich und obwohl er den ganzen Tag nichts gegessen hatte, ging er, ohne einen Bissen zu sich zu nehmen, sofort ins Bett. In seinem Abendgebet dankte er Gott aus ganzem Herzen, dass er zwei neue Freunde kennen gelernt hatte und dadurch glücklich gemacht wurde. Danach schlief er ruhig und zufrieden ein.

XII.

Dieser Tag war wohl der schönste, der wirklich allerschönste im Leben unseres kleinen Clowns. Seine neuen Freunde besuchte er nun fast täglich und er kam immer ganz beglückt und zufrieden nach Hause, auch wenn er vorher traurig oder niedergeschlagen war. Noch als alter Mann dachte er gerne an sein großes Abenteuer zurück, als er beschloss, in die weite Welt hinaus zu gehen. Dabei mischte sich ein wenig Wehmut in die Freude, wenn er an all das Schöne dachte, was er am jenem Tag, als er noch jung war, erlebt hatte.

# 1. Lied des traurigen Clowns

Adagio  
(langsam)

FINE

The first system of the musical score consists of three staves. The key signature is two sharps (F# and C#) and the time signature is 3/4. The first staff begins with a treble clef, a key signature of two sharps, and a 3/4 time signature. It contains a melodic line starting with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *mf* is placed below the first staff. The second and third staves are piano accompaniment. The second staff starts with a whole rest, followed by a half note G4, quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *mf* is placed below the second staff. The third staff starts with a whole rest, followed by a half note G4, quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *mf* is placed below the third staff. The system ends with a double bar line and repeat dots.

The second system of the musical score consists of three staves. It begins with a treble clef, a key signature of two sharps, and a 3/4 time signature. The first staff starts with a whole rest, followed by a half note G4, quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *f* is placed below the first staff. The second staff starts with a whole rest, followed by a half note G4, quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *f* is placed below the second staff. The third staff starts with a whole rest, followed by a half note G4, quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, and a final half note G4 with a fermata. The dynamic marking *f* is placed below the third staff. The system ends with a double bar line and repeat dots. Above the first staff, there is a '7' above the first measure and a '4' above the fourth measure. Above the second staff, there is a 'V' above the first measure and a 'V' above the fourth measure. Above the third staff, there is a 'V' above the first measure and a 'V' above the fourth measure. The text 'da capo al fine' is written to the right of the system.

I.  
Solitario e desolato il piccolo Clown Barcollava per le strade della città. grosse lacrime cadevano Dalle sue guance imbrattate dal trucco. Vi chiederete perché il piccolo Clown Fosse così triste e depresso! Bé, semplicemente aveva la sensazione D'esser diventato inutile.

II.  
La gente aveva sempre fretta. Ognuno pensava solo a se stesso. Nessuno voleva realizzare il fatto Che un Clown potesse esser divertente E che riuscisse a far ridere gli altri Con scherzi e battute. A nessuno importava di lui!

III.  
Esser una nullità è duro! Alla fine il nostro piccolo Clown disperato si arrese. Lasciò la città scorbatica E se ne andrò a giro per il mondo.

IV.  
Uscì dalle mura della città, E qui la natura gli diede il benvenuto. L'erba era profumata e gli uccellini cinguettavano. In questo stesso momento Il nostro piccolo Clown si rallegrò visibilmente. Mentre passeggiava tra L'erba alta, Trovò uno splendido fiore profumato. Talmente brillava di rosso, e talmente Infondeva un infinito benessere, che il Clown se ne innamorò perdutoamente.

V.  
Si chinò e gli raccontò una delle sue Più divertenti barzellette. Faceva i versi più buffi E saltellava su una gamba e agitava le braccia nell'aria. Ed ecco che sentì una silenziosa risata. Finalmente qualcuno che lo capiva! Felicissimo iniziò a fare capriole avanti e indietro, gioendo. Divenne sempre più euforico.

VI.  
Finalmente anche il fiore si alzò fargli compagnia. Giocavano a nascondino e correvano per i prati. Saltellavano e si facevano baciare dal suolo. Il nostro piccolo Clown gli mostrò le sue acrobazie Ed il fiore gli insegnò il ballo dei fiorellini. Ballavano senza sosta, nessuno dei due si voleva fermare, Talmente si divertivano!

VII.  
Tutto questo divertimento li stancò, e alla fine quasi gli calavano le palpebre. Il nostro piccolo Clown si rannicchiò vicino al fiore, pieno di gioia. Così si addormentarono.

VIII.  
All'improvviso qualcosa urtò il nostro piccolo Clown. Un nasino, piccolo e freddo, gli stava annusando il

viso. Spaventato il nostro piccolo Clown balzò in piedi. Davanti a lui c'era un dolce, verde cagnolino cinese, Muoveva le orecchie e scodinzolava freneticamente con la coda, Si alzò su due zampe e abbaiò forte. "Sembra che tu voglia giocare con me!" Disse ridendo il nostro piccolo Clown. Divertiti e spensierati trotterellavano nell'erba.

IX.  
Nel frattempo il giorno era inoltrato E il sole si appropinquava a tramontare. Con molta tristezza il nostro piccolo Clown si decise a tornare a casa. Salutò i suoi amici e gli promise Che sarebbe tornato presto. Divertito e allegro passeggiava verso la città. Ma ormai era talmente buio, che perse la strada di casa. Disperato vagava per il bosco. I grandi alberi scuri lo circondavano minacciosamente.

X.  
Si stava facendo sempre più buio e ancora più buio. Non passò molto tempo e non riusciva più a vedere le sue stesse mani. Ad un tratto tra il buio degli abeti vide brillare due luci... Erano questi forse già i lampioni della città? Speranzoso seguì la luce. Ma con suo grande stupore improvvisamente si ritrovò Davanti alle mura di un vecchio castello decadente. Non possiamo negare che il nostro piccolo Clown si stesse impaurendo. Gli sbattevano i denti.

XI.  
Mentre coi pensieri ancora vagava tra le feste, i giochi e alle avventure Di tempi ormai passati, dallo scuro portone di legno Uscì un ometto piccolo che non faceva proprio paura. Gli spiegò come tornare in città, che si trovava molto vicino. Il nostro piccolo Clown lo ringraziò educatamente, fece uno strano salto per far ridere l'ometto ed iniziò a correre verso casa. Presto raggiunse la città. Felicissimo varcò la soglia di casa sua. Si sentiva molto, molto stanco, e nonostante non avesse mangiato per tutto il giorno, se ne andò a letto senza mangiare un boccone. Con la sua preghiera serale ringraziò il Signore per lo splendido giorno, per avergli fatto conoscere due nuovi amici ed averlo reso così felice. E poi si addormentò tranquillo e soddisfatto.

XII.  
Questo giorno era stato forse il più bello, veramente il giorno più bello della vita del nostro piccolo Clown. Quasi quotidianamente andava a trovare i suoi nuovi amici E ritornava a casa sempre felice e soddisfatto, anche se prima era stato triste e depresso. Anche quando ormai era diventato un uomo anziano Si ricordava con gioia le sua grande avventura. E così, quando pensava a quel che gli era accaduto in quel giorno, in cui era ancora giovane, un po' di malinconia penetrava l'immensa felicità.

(Tradotto in Italiano da Julia Freisleben)